Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 27 (1937)

Heft: 17

Rubrik: ds Chlapperläubli

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erscheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Verlag der "Berner Woche", Bollwerk 15, entgegengenommen

# Im Chlapperläubli

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's wieder stark: 'S gibt allerlei zu reden Vom "Dähler-Tierli-Park." Die Tierli werden langsam Der Reih' nach eingebracht, Doch gibt es dort auch Bafte, Die fommen nur bei Nacht.

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's ganz entsett: Dieweil ein bofer Iltis Die Dähler-Enten best. Er liebt den Entenbraten, Sucht sich die schönsten aus, Und hält bei Nacht und Nebel Dann feinen Entenschmaus.

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's wieder sehr: 'S rudt an mit feinen Dadeln Der Tierpartsetretär. Und auch der Tierparkwärter Kommt mit dem Schiefgewehr, Und anderntags die Presse Verfündet frohe Mär'.

Im Chlapperläubli chlappert's Und plappert's, daß es grauft: Ein Rater ward erschoffen, Der dorten fromm gemauft. Der Iltis lebt noch fröhlich. Das ist der Welten Lauf: Die großen Diebe ehrt man, Die kleinen hängt man auf." Chlapperichlängli.

### Gartebesitzer!

Zum Huusbesitzer ha=n=is no nid bracht. Die einzigi Hoffnig isch no e Seva-Gwinn gfi und dä isch der Bach ab. Sb i
— das nume näbe bi gfeit, — no einisch Zwänzg wage für nes Los, weiß i nid, denn es worgget mi chogisch, wenn nüt derbi use luegt. Also item, zu me ne Huus wird es chum einisch länge, aber i schtelle doch der Chamme, denn i ha's emel afe zu me ne eigete Garte bracht! Dir chöit mer gloube, daß das e grüfligi Fröid isch für mi. Als chline Hosebueb bi-n-i geng zu de Großeltere uf 3'Land i d'Ferie. Die hei halt e prächtige Garte g'ha. So ne rächte Buregarte, mit Buchshegli, alt-mödige Blueme und emene Eggeli mit Welisse, Münze und Beterlig. Näbe der Gartetüre bei höchgschtängleti wnßi Lilie d'Wach g'ha, und e immänse Holunder-busch het diskret und poetisch zuglich der Mischthuuse versteckt. Dä Garte vom Großvatter isch mer halt geng im Sinn gsi. E so chrättele und jätte und pröble im eigene Grund und Bode isch mer vorgschwäbt, wi e Big Paradies. I bi sei e-n-alte Trappi worde, bis i dä Big Para-dies ergatteret ha. Aber jit söttet der gseh!! Alles blüit prächtig. I cha gar nid

fäge, öb mer di gälrote Dahlie oder di Garte, so dömet am Samschtig verbi-orangschige Zinie besser gfalle, i weiß nid dir dönntet mer de grad hälfe d'Rab öb die altmödigi Banille beffer schmöckt jäte! oder die stolze Malve. I cha nech verssichere, daß das Züüg nid nume so mir nüt dir nüt usem Bode schießt. Bhüetis nei, dane Blueme und Schtude mueß me chrättele und chüderle. Würde si de no schön awachse, so döme gwüß Schnägge und frässe di junge Schrüdeli ab. D'Rose hei uf einisch Würm und d'Löiemüüli Blattlüüs. Rägnets 3'viel, so schadets de Schtiefmüetterli und rägnets 3'weni, so hängte d'Hortensie d'Cchöpf. Früecher, da ha=n=i 3'Wätter so häre gno, wi's öppe der Herr Petrus spändiert het, aber jihe bi-n-i geng im Chlupf, es well öppe hagle oder wättere oder d'Sunne schini 3'gäih abe und verbrönn mer die junge Setlig. Früecher bi=n=i gärn ga schpaziere und ha allerlei gseh, das isch jitz sertig, jedi freii Minute schtoffle-n-i im Garte dasume. Früecher, da ha-n-i rächt schöni Bärgtuure gmacht, jige - - jä wohl, jig mache=n=i geng no Bärgtuure, aber i luege nümme d'Ussicht, sondern schuune vor mi ane a Bode und glüßle nach sältene Schtei-pflänzli für mis Trockemüürli. Gwüß cha=n=i nid behoupte, daß i no d'Ussicht bewundere, die Inte si verbi! Politisiere tue-n-i nümme, i prichte mit mine Fründe nume no vo hüehnermischt und Gülle, vo Schtuderabatte und Tulpezibele. Zum Jasse chume-n-i nümme, denn i mueß Gartebuecher läse und Katalog schtudiere. Mi Frou mueß alei ga Visite mache, denn i mueß pifiere und verfete. Nei, bim Tuusig, so geit das nid wyter, susch über= hume-ni no Chrit mit der Frou und d'Schwiegermuetter schtigt mer uf d'Bude! Ja, richtig, i hätt no gärn e wyßi Lilie, i weiß nume nid rächt, öb me die im Herbscht oder im Früesig sett. Der Nachbar bet so schöni, sametigi Fiönli, söttigi hat i verwändt garn, aber i ha schier te Blat meh derfür. Ob ächt e Rlematis dam a der Gartehüslimand? Für Klematis ha=n=i e Schweche, es si d'Lieblingsblueme gsi, vo mir erschte Liebi. (Das darf i jit mir Frou o nid fäge! Si meint ja doch, i heig vor ihre te anderi agluegt!) Richtig, e so es Birkeli isch doch e noggige Boum. Hät ächt no eis Plat näbem Gatter? Geng mueß i nume däm Barte nacheschtudiere, es isch es Wunder, daß i no cha adiere uf em Buro, und daß i no cha en aschtändige Eschäftsbrief schribe. Mi het jit eisach der Garte i de Finger und i troume no vo blauem Fin= gerhuet, vo schnewnße Rose, vo munzige Rapuzinerli und roserote Rampanula. Gället, i bi doch gwüß e harmlose Chnab!? Wenn der ech weit überzüge vo mir Harm=

losigkeit und vo der Bluemepracht im mim

dir chönntet mer de grad hälfe d'Rabatte

## Verkehr vor hundert Jahren (Korr.)

Unno 1836, als noch keine Bahnen fuhren, besorgten Boten und Raufhausfuhren den Berkehr im Kanton Bern herum. Laut Sommerlatts Adregbuch tamen die Fuhrleute meist am Montag oder früh am Dienstag nach Bern, wo sie im Kaufhaus oder in gewissen Kellern Ablagen ihrer Balloten hatten. Dort konnten ihnen auch Sachen für die Rückfehr in die Provinz abgegeben werden. Fuhrmann Meifter hatte seine Ablage beim Wildenmann in der Aarbergergasse und fuhr jeden Samstag und Dienstag nach Biel und Freibergen. Widmer und Schär beluden ihre Wagen im Raufhaus und vermittelten den Berkehr mit Burgdorf und Sumis-wald. Auch Studer in Frutigen und Peter Rohrer in Höchstetten, Anna Juzi und J. Gerber in Münsingen und Jb. Psau in Bümpliz deponierten ihre Waren im Kaufhaus bei der Heiliggeiftkirche. Joh. Lüthi und Chr. Hofftetter von Langnau und Ober-Emmental hatten außer dem Kaufhaus noch Niederlagen im Schlüffel und im Bierstübli No. 42. im untern Graben. In Jennis Bierftübli im Zwiebelgäßchen stellten ein 36. Hänni von Gerzensee, in Aeschlimanns Bierstübli am untern Graben Joh. Huber von Kirchdorf und im Zeughausbierstübli Joh. Husler vom Gurnigel. Im Schlüffel deponierten ihre Waren auch Burthalter von Biglen, in der Antenlaube Joh. Neuenschwander von Blumenftein. Beim hintern Gerberfeller fah man antommen und abfahren Beter Glaus von Konolfingen, Chr. Vifian und Rosine Hosbauer von Worb, Fr. Schwarz von Zäziwil und Grünig von Burgistein und Riggisberg. Thun wurde bedient von J. Hürner und Ulr. Horisberger, die außer im Kaufhaus auch Depots im Mets gernfeller und am Bollwerf unterhielten. Um letteren Ort stationierte ferner J. König von Steffisburg. Nach Basel suhren Scheidegger, Dättwyler, Schwyzer und Rueren, nach Genf Grosseur und Scheidegger, nach Jürich Ackermann und nach St. Gallen Steiger.

# RADIO-Apparate Reparaturen KAISER & Co. AG. BERN

Radioabteilung

Marktgasse 39/43 — Telephon 22.222

LOCARNO HOTEL PESTALOZZIHOF

Das helmelige alkoholfreie Familienhotel. Zimmer v. Fr. 2.50, Pension v. Fr. 7.— an. Familie Maurer.